

ROEDELIOUS

FLIEG VOGEL FLIEGE



CD / LP (180g) + Download

Veröffentlichung: 8. August 2014

Label: Bureau B
Vertrieb: Indigo
Kat.-Nr.: BB125

EAN CD 4047179741422
LP 4047179741415

Indigo-Nr.: CD 974142
LP 974141

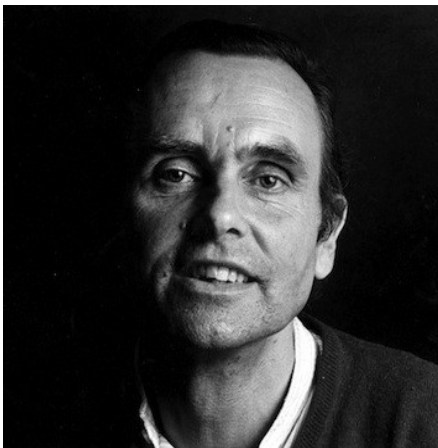
Tracklisting:

- 1 Über Berg und Tal (4:29)
- 2 Klares Wasser (2:25)
- 3 Bär im Honig (2:48)
- 4 Flieg Vogel fliege (4:09)
- 5 Kleines Glück (1:48)
- 6 Lange Weile (1:14)
- 7 Oh du grüne Neune (4:47)
- 8 Meilensteine (3:51)
- 9 Salzpflaumen (1:53)
- 10 Auf und davon (4:43)
- 11 Wanderung (10:00)

Promokontakt:

Bureau B / Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63
matthias@bureau-b.com

Cover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases



Das Release auf einen Blick:

- Hans-Joachim Roedelius: geboren 1934; erste Veröffentlichung 1969 mit Cluster (Dieter Moebius, Konrad Schnitzler), seitdem kontinuierlich in diversen Kollaborationen (unter anderem mit D. Moebius in **Cluster**, mit Moebius und Michael Rother in **Harmonia**, mit **Brian Eno**) und als Solokünstler. Einer der produktivsten deutschen Avantgardemusiker und eine Schlüsselfigur bei der Geburt von Krautrock, Synthiepop und Ambient.
- „Flieg Vogel fliege“ ist der fünfte Teil der „Selbstportrait“-Reihe mit musikalischen Skizzen und Ideen, die Roedelius zwischen 1973 und 1979 mit seiner Revox-Bandmaschine im heimischen Wohnzimmer festhielt. Anders als bei den anderen Selbstportraits hat Roedelius diese Aufnahmen später bearbeitet und weitere Spuren hinzugefügt.
- Erstmals veröffentlicht 1982 auf Sky 078
- Linernotes von Asmus Tietchens
- **Erhältlich als CD, 180-Gramm-Vinyl und Download**

Im Vergleich zu anderen Selbstporträts fällt zunächst die verbesserte Tonqualität auf. Bei der Zusammenstellung der Stücke im Wiener Erpel-Studio hat Roedelius den Klang der alten Bänder hörbar optimiert. Auch hat er in diesem Zusammenhang noch einige Spuren neu dazugespielt. Streng genommen handelt es sich also nicht mehr um die flüchtigen Skizzen, wie sie auf den anderen Alben zu hören waren, sondern um vergleichsweise komplexe Mehrspuraufnahmen, die in ihrer Charakteristik gelegentlich an die Cluster-LP „Sowieso“ erinnern.

Roedelius war in Österreich angekommen und hatte nach einer langen Durststrecke endlich wieder die Möglichkeit, in einem Studio arbeiten zu können, das nicht nur technisch gut ausgestattet war, sondern auch von einem seelenverwandten Tonmeister geleitet wurde. Die guten Arbeitsbedingungen, die vielen neuen Eindrücke und nicht zuletzt persönliches Glück ließen Roedelius und seine Musik aufblühen. Das kann man aus „Flieg Vogel fliege“ heraushören, auch wenn nur ein Teil der Musik in seiner neuen Wahlheimat entstanden ist. Wenn unbedingte Sorglosigkeit, das Zulassen kleiner musikalischer Fehler und Ungenauigkeiten die früheren Selbstporträts noch gekennzeichnet hatten, so dominiert nun eine milde Formstrenge, durch die sich Roedelius aber nicht selbst ausbremst. Seine Spielfreude und sein Improvisationstalent feiern nach wie vor fröhliche Urständ. Nichts von seiner Spontaneität und der Freude, die Gedanken und Gefühle mit Musik ausdrücken zu können, ging verloren. Auch deshalb ist „Flieg Vogel fliege“ ein echtes und unverstelltes Selbstporträt von Roedelius. Wenn auch mit etwas Patina. Aber Musik von ihm aus der Gegenwart zeigt haargenau denselben Menschen, vielleicht ein wenig klüger, gewiss um einige Jahre älter. Und gerade deshalb: Roedelius ist und bleibt der fröhliche Narr aus dem *jardin au fou*.

Asmus Tietchens